

Der Soziologe D. Savramis und der Rechtsphilosoph I. Tammelo behandeln zwei zusammenhängende Aspekte der Mystik: das religiöse Schweigen (S. 39—52) und die innere Stille (S. 68—76). Savramis nennt das religiöse Schweigen das „Atmen unserer geistlichen Existenz“ (S. 50). Tammelo knüpft an die Aussagen über die Unaussprechlichkeit der mystischen Erfahrung des Philosophen Wittgenstein an, die uns Robert Spaemann dargelegt in seinem Aufsatz „Mystik und Aufklärung“ (S. 53—67). Hierzu geht Tammelo u. a. tiefer ein auf das Wesen des mystischen Erlebnisses.

Eine wertvolle Beigabe ist die umfangreiche Dokumentation mystischer Texte, von dem chinesischen Lyriker Lao Tse über Meister Eckhart und Jakob Böhme bis zu den gewagten Meditationen des rumänischen Essayisten E. M. Cioran, der in Frankreich, USA, Japan und Indien in steigendem Maße gelesen wird, aber für den deutschen Sprachraum noch zu entdecken ist.

„Die Suche nach dem anderen Zustand“ möchte ich jedem empfehlen, der sich für das Thema Meditation interessiert. Die sorgfältig recherchierte Bibliographie wird ihm helfen bei seinem Versuch, tiefer durchzudringen in eine transzendente Welt, worin er die Antwort finden kann auf die Frage nach dem Sinn. E. Schockaert

GROSCHKE, Gerhard: *Über sich selbst hinaus*. Freising 1976: Kyrios-Verlag. 192 S., kart., DM 12,—.

„In diesem Buch ist der Versuch gemacht, die Grenzen des menschlichen Daseins und Einsatzes zu sprengen und das im Dienst vor Gott und an den Menschen aufzuzeigen.“ So schreibt G. GROSCHE in seinem Vorwort (S. 7), womit er schon hinweist auf die Zweiteilung seines Werkes.

Er stellt fest, daß „die Tiefen menschlichen Wesens oft verschüttet, für die Erkenntnis der Wahrheit verschlossen“ sind (S. 10). In einem ersten Teil (S. 9 bis 50) legt er uns die bekannten Ursachen für diese „Verschlossenheit“ dar (Stolz, Herrschsucht, Bequemlichkeit usw.). Hierdurch steht der Mensch auch nicht mehr offen für den Anspruch Gottes. Er soll aus diesem In-sich-verschlossen-sein herauskommen und in einer „Bereitschaft des Herzens“ eine Antwort geben auf diesen Anspruch Gottes und zwar in der Nachfolge Christi. Das ist das Thema des zweiten Teils des Buches (S. 50—162).

Am Schluß seines Werkes zeigt der Verfasser, wie drei Heilige, jeder auf seine Weise, Christus nachgefolgt sind: Therese vom Kinde Jesu, Johannes vom Kreuz und Franz von Assisi. Ein Mensch kann ja Christus nur nachfolgen mit den Talenten, die er von der Gnade Gottes bekommen hat.

Das Buch ist voll von Zitaten, besonders von Therese von Avila, Bernhard von Clairvaux, aber auch von jüngeren Autoren wie Romano GUARDINI. Es ist in einer verständlichen Sprache geschrieben und kann jedem zur Lebensvertiefung empfohlen werden, auch wenn vielleicht an einigen Stellen die Gedankengänge des Autors nicht ganz überzeugend sind (z. B. sein Teufelsbegriff). E. Schockaert

JOHNSTON, William: *Zen — ein Weg für Christen*. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 56. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag. 128 S., kart., DM 8,80.

Seit einigen Jahren erlebt die in der christlich-abendländischen Welt seit längerer Zeit verkümmerte Meditation eine Renaissance. Sie ist besonders von östlichen Formen (z. B. der transzendentalen Meditation) beeinflusst. Eine dieser Formen, vielleicht wohl die meist bekannte, ist der Zen. Zen ist eine Meditation der Versenkung in das innere Schweigen, sie vermag den Menschen von der Vorherrschaft begrifflichen Denkens und der Unrast und Anspannung heutigen Lebens zu lösen. Sie läßt ihn die innere Tiefe und Mitte entdecken und führt ihn zu einer Erneuerung von innen her.

Der irische Jesuit William JOHNSTON, der seit ungefähr zwanzig Jahren in Japan lebt, ist bei buddhistischen Zen-Meistern in die Schule gegangen und inzwischen selber ein erfahrener Lehrer des Zen geworden.

Was er uns bietet, ist kein Lehrbuch. Er erzählt uns vielmehr über seine Erfahrungen und Erlebnisse mit Zen. Er tut das in einer sehr flüssigen, oft humorvollen Sprache.